

befassen sich mit speziellen Problemen des ökonomischen Materialeinsatzes im Kampf um wissenschaftlich-technischen Höchststand bei niedrigsten Kosten, mit Schlußfolgerungen aus der zweiten Etappe der Industriepreisreform, mit Wechselbeziehungen zwischen Materialwirtschaft und Plan Neue Technik, mit dem Übergang von ressortmäßig betriebener Materialbeschaffung zu komplexer Materialwirtschaft, mit beschleunigter Anwendung

von exakten Vorrats- und Verbrauchsnormen, deren Beachtung in der Perspektivplanung usw. Der richtige Einsatz ökonomischer Mittel der Leitung, von Sanktionen der Finanzorgane bis zur Arbeit mit dem Haushaltsbuch, wird ebenfalls ein nicht so schnell zu erschöpfendes Thema sozialistischer Arbeitsgemeinschaften bilden. Allgemeine Erläuterungen des sozialistischen Sparsamkeitsprinzips sind notwendig, sie reichen aber nicht aus.

Form unserer sich ständig weiterentwickelnden sozialistischen Demokratie im betreffenden Betrieb bisher erreicht hat. Wird die Kontrolle von „Fremden“, von Werktätigen anderer Produktionsbereiche oder sogar anderer Betriebe durchgeführt, so sind zwar oft größere Aufmerksamkeit und Konsequenz zu verzeichnen. Dem stehen jedoch viele Nachteile gegenüber. Unzweifelhaft verfügt eine Kontrollgruppe, gebildet aus erfahrenen und angesehenen Kollegen des eigenen Betriebes, über größere Sachkenntnis. Sie kann das Ergebnis und die Schlußfolgerungen leichter zur Sache des ganzen Kollektivs machen, und sie wird — im Interesse des Nutzeffektes der eigenen Bemühungen — konsequent über die geforderten Veränderungen wachen.

Das Prinzip der persönlichen Verantwortung

Die Parteiorganisationen dürfen am Prinzip der persönlichen Verantwortlichkeit nicht Vorbeigehen. Wir fordern materielle Vergütung für Einsparungen, gleichzeitig aber auch materielle Konsequenzen denen gegenüber, die volkswirtschaftlichen Schaden verursachen. Das wird übrigens jeder Arbeiter bekräftigen, der für verschuldeten Ausschluß haftet. Läßt die Parteiorganisation zu, daß dieses Prinzip nur zitiert, aber nicht angewandt wird — und es gibt in dieser Hinsicht noch viel versöhnlicheres Verhalten an Stelle von Unduldsamkeit und Konsequenz —, so haben die gesamte Volkswirtschaft, alle Bürger, den Schaden zu tragen. Kein Argument kann das rechtfertigen.

Die Massenkontrolle soll die persönliche Verantwortlichkeit klarstellen, das Bewußtsein dieser Verantwortung stärken helfen. Die richtige Führung der Kontrolle und die sorgfältige Auswertung ihrer Ergebnisse werden wichtige und auch interessante Ausgangspunkte für die parteimäßige, kameradschaftliche Aussprache in den Parteigruppen und Mitgliederversammlungen bieten. Hier zeigt sich, wie tief ökonomisches, volkswirtschaftliches Denken schon verwurzelt ist. Die Frage nach der persönlichen Verpflichtung jedes einzelnen im Kampf um die politische und ökonomische Stärkung der DDR erhält bei der Frage „Wie gehst du mit Material um?“ konkreten Inhalt.

Diese „Kontrolle von innen“ ist die Hauptform des Wirkens der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion, ein wichtiger Grundsatz bei der Verwirklichung der Forderung im Parteiprogramm, eine umfassende Volkskontrolle als zuverlässige Garantie für die Erfüllung der Partei- und Regierungsbeschlüsse zu entwickeln. Dazu gehört auch das sinnvoll koordinierte Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kontrollkräfte, besonders der Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaft und der FDJ-Kontrollposten im einheitlichen Kontrollsystem der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion. So wird am besten die Forderung der Partei erfüllt, eine Atmosphäre kämpferischer Unduldsamkeit zu schaffen und allen Mängeln entschieden Kampf anzusetzen.

„Kontrolle von innen!“

Die Parteiorganisationen werden bei der Vorbereitung und Durchführung der Massenkon-

trolle auch auf die Frage stoßen, welchen Stand die gesellschaftliche Kontrolle als eine